

Auslandssemester an der Universität Gdansk

Meine Antwort auf die Frage, warum ich mich für ein Auslandssemester in Polen entschieden habe ist, dass mich das Land interessiert, ich die Mentalität der Polen mag, das Angebot der Uni gut mit den Fächern in Bremen übereinstimmte und die Erfahrungen von den wenigen die ich kannte und die ihr Auslandssemester in Polen absolviert haben, sehr gut waren.

Ich habe bereits im Oktober/November des Vorjahres angefangen mich über die Partneruniversitäten der Universität Bremen und deren Angebote zu informieren. Zu dem Zeitpunkt veröffentlichen die Universitäten meist schon einen relativ aktuellen Plan über das Fächerangebot für Erasmus-Studenten auf ihrer Website. Zu der Bewerbung gehört nämlich auch eine Gegenüberstellung der Kurse für alle drei Universitätswünsche, was vorab eigentlich am meisten Zeit in Anspruch genommen hat. Nach dem ersten Gespräch bei Frau Hartstock und der großen Informationsveranstaltung waren die kommenden Schritte auch klar und das Portal Mobility Online gibt einen guten Überblick über die bereits erledigten und noch anstehenden Schritte. Das vorläufige Learning Agreement habe ich dem Koordinator der Wirtschaftsfakultät in Danzig, Przemyslaw Borkowski zugesendet und auch sehr zeitnah unterschrieben zurückbekommen. Leider war ich durch einen Fehler in der Management Fakultät eingeschrieben und hatte dann vor Ort einige administrative Probleme. Aber die Leute vor Ort waren immer sehr hilfsbereit und haben versucht Lösungen zu finden.

Als Einstimmung auf Land und Leute kann ich auf alle Fälle alle drei Bücher von Steffen Möller empfehlen. Der Autor und Kabarettist ist 1994 nach Polen ausgewandert und wurde dem polnischen Publikum durch seine Rolle des Kartoffelbauern Stefan Müller in der Telenovela „M jak miłość“ bekannt. Im Jahr 2005 erhielt er das Bundesverdienstkreuz für seine Bemühungen im deutsch polnischen Austausch.

Etwa zwei Monate vor Beginn des Semesters habe ich von der Universität Gdansk einen Link zugesendet bekommen, über den ich mich für einen Wohnheimplatz anmelden konnte. Die Wohnheime 7 und 8 befinden sich in Sopot, direkt neben der Wirtschafts- und der Management Fakultät. Ich habe während der gesamten 4 Monate im Wohnheim Nr. 8 gelebt. In dem Wohnheim gibt es nur 2er und 3er Zimmer und mehrere Räume müssen sich ein Bad teilen. Das Zimmer habe ich mir mit einer Mexikanerin geteilt, mit der ich mich sehr gut verstanden und auch außerhalb des Wohnheims viel unternommen habe. An dieser Stelle muss ich aber wirklich sagen, dass ich mit meiner Mitbewohnerin großes Glück hatte und wahrscheinlich auch nicht mit jedem auf so engem Raum hätte leben können. Über die Facebook Seite für Erasmus Studenten der Universität Danzig erfährt man immer wieder über WG Angebote oder freie Zimmer, falls man lieber in einer Wohnung leben möchte.

Das Wohnheim Nr. 8 liegt zu Fuß nur 5 Minuten vom Bahnhof Sopot entfernt. Daher bietet es sich meiner Meinung geradezu an mit dem Zug anzureisen. Ich bin jedoch in Rostock gestartet

und kam mit dem MV Ticket nach Stettin und habe mir von dort eine Fahrkarte von Stettin nach Sopot gekauft. Auf der Hinfahrt habe ich für die Strecke etwa 50,00 € bezahlt, mit dem polnischen Studentenausweis kann man bei Zugfahrten nachher richtig sparen. Von Bremen aus würde ich empfehlen die Fahrkarte schon vorher zu buchen, um noch das Europa Spezial der Deutschen Bahn für 39,00 € abzugreifen. Wer lieber fliegen möchte sollte von Groningen nach Danzig mit WizzAir fliegen. Tickets hierfür gibt es schon für unter 10,00 €. Vom Bahnhof in Sopot wurde ich von meiner Mentorin abgeholt, die sich einige Monate vorher mit mir per Mail in Verbindung gesetzt hat. Leider hatte ich ansonsten keinen Kontakt mehr zu ihr, aber grundsätzlich wird jedem Erasmus Studenten ein Mentor zugewiesen, der einem bei Fragen und Problemen weiterhilft. Die ersten drei Tage in Polen waren Organisatorischen und Administrativen Erledigungen gewidmet: Der Studentenausweis musste beispielsweise für umgerechnet etwa 3,00 € beantragt werden, man musste sich im Einwohnermeldeamt für die vier Monate registrieren lassen, die Kautions des Wohnheims in Höhe von etwa 100,00 € musste bezahlt werden und das Confirmation Agreement bei der Erasmus Koordinatorin Monica Buskevicz unterzeichnet werden. Zum Ende des Semesters muss das Confirmation Agreement nochmals unterschrieben werden und man erhält in der Universität auch die Kautions für das Wohnheim zurück. Ein Semesterticket ist in dem Studentenausweis nicht inbegriffen, aber mit ihm erhält man 51% Rabatt auf öffentliche Verkehrsmittel. Eine einfache Fahrt mit der SKM, die polnische S-Bahn, zwischen Sopot und Danzig kostet für Studenten 0,50 cent. Man kann sich auch Monatskarten für die SKM, Busse und Straßenbahnen oder alles zusammen kaufen. Für mein Monatsticket, das nur für die SKM zwischen Sopot und Danzig galt habe ich umgerechnet etwas mehr als 10,00 € bezahlt. Allgemein ist das Zugfahren in Polen sehr günstig und daher bietet es sich mehr als an verschiedene Städte in der Umgebung anzufahren. Unter anderem habe ich Fahrten nach Warschau, Elblag, Frombork und Stargard unternommen.

Die Währung in Polen ist der Zloty. Der aktuelle Kurs zwischen liegt bei etwa 4,2 Zloty zu einem Euro. Ich hatte eine Geldkarte der Deutschen Bank, die es mir ermöglicht auch im Ausland an Automaten der Deutschen Bank kostenlos Geld abzuheben. Leider kamen im gesamten Umkreis der Dreistadt Danzig, Sopot und Gdynia nur zwei Automaten für mich infrage. Deswegen musste ich immer schon Zloty in relativ hohen Summen abheben, um nicht nach wenigen Tagen wieder zum Automaten fahren zu müssen. Aus diesem Grund würde ich eher eine Kreditkarte empfehlen. Viele Studenten, die ich kenne hatten die DKB-Student-Card. Mit dieser Karte kann man weltweit kostenfrei Geld an Automaten abheben und sie ist Kreditkarte und internationaler Studentenausweis in einem.

Was das Erlernen der polnischen Sprache betrifft muss ich leider sagen, dass mein Lernfortschritt nicht sonderlich groß war. Im Vorfeld des Semesters habe ich einen Intensivkurs Polnisch im Fremdsprachenzentrum der Universität Bremen besucht. Der Kurs

begann genau eine Woche vor meinem Auslandssemester und wurde von Frau Kozik-Rafii geleitet. Er war auf alle Fälle gut, um ein Gefühl für die Sprache zu bekommen und die absoluten Grundlagen zu erlernen. In Danzig wurde ebenfalls ein Polnischkurs angeboten, der sich leider mit meinen regulären Veranstaltungen überschneidet, wodurch ich an diesem leider nicht teilnehmen konnte.

Das Niveau und der Anspruch der einzelnen Fächer waren sehr unterschiedlich. In einigen Fächern setzte sich die Note aus regelmäßigen Präsentationen und einer guten Mitarbeit zusammen. In zwei Fächern mussten Essays abgegeben werden und die Prüfungsleistung eines anderen Fachs war ein Single Choice Test. Grundsätzlich hat die Höhe der ECTS jedoch nichts über den eigentlichen Aufwand ausgesagt. So musste ich für das Fach Portfolio-Management, das mit 3 ECTS ausgeschrieben war eine mindestens 20 Seiten lange Portfolioanalyse anfertigen, was für mich ehrlich gesagt in keinem Verhältnis stand. Bei anderen Fächern mit 5 ECTS hätten die Dozenten wiederum mehr abverlangen können.

Grundsätzlich hatte ich in dem Semester vor allem vor der bis zu den Weihnachtsferien viel Zeit, um z. B. durch Polen zu reisen, Sport zu machen oder Veranstaltungen zu besuchen. Da ich schon seit über 10 Jahren Judo mache, wollte ich diesen Sport auf alle Fälle in Polen fortführen. Über die Seite des Hochschulsports der Universität bin ich dann auf eine Judogruppe gestoßen. Allgemein findet man auf dieser Seite ein sehr breites Angebot. Der Sportkomplex ist mit der SKM sehr gut zu erreichen und mein mangelndes Polnisch war auch keine Barriere. Zwei Mal die Woche habe ich dort trainiert und gerade darüber auch viele polnische Studenten kennengelernt, mit denen ich auch heute noch in Kontakt stehe. Ansonsten fand ich es eher schwierig mit polnischen Studenten ins Gespräch zu kommen, da ich den Eindruck hatte, dass die Erasmus Studenten sehr separiert behandelt wurden: In den einzelnen Fächern waren mit Ausnahme von einigen Masterstudenten nur Erasmus Studenten und die Organisation ESN hat vorwiegend Treffen, Partys und Ausflüge für Erasmus Studenten organisiert. Zu diesen Ausflügen zählten unter anderem Fahrten nach Breslau, Krakau, Warschau und Riga und Vilnius. Von diesen Fahrten habe ich nur an der nach Breslau teilgenommen, kann es aber grundsätzlich empfehlen und hatte ein Wochenende voller Programm und netten Leuten.

Das Wohnheim war zu Fuß nur etwa zehn Minuten vom Strand entfernt. Also perfekt, um mal eben spontan am Strand zu spazieren oder die Promenade entlangzulaufen. Ebenfalls nicht weit entfernt vom Wohnheim war ein großer Wald, der sich auch sehr zum Wandern oder Spazieren gehen angeboten hat. In den Wintermonaten hat man die Möglichkeit sich Skier oder Snowboards am Fuß eines Hügels in diesem Wald auszuleihen und leichten Wintersport zu betreiben. Im Januar 2016 fanden in Polen die Europameisterschaften im Handball statt und in Danzig wurden die Vorrundenspiele der Gruppe D ausgetragen. Somit hatte ich die Möglichkeit einmal erstklassigen Handball live mitzuerleben.

Allgemein sind die Lebenshaltungskosten in Polen im Vergleich zu Deutschland schon um einiges geringer. Ein Bier kostet um die 2,00 €, ein Kaffee aus dem Automaten um die 50 cent, ebenso wie ein süßes Teilchen in der Bäckerei. Vor allem aber durch die Miete im Wohnheim, die umgerechnet knapp unter 100,00 € gekostet hat, kam ich dieses Semester mit vergleichsweise wenig Kosten über die Runden. Die Teilnahme am Hochschulsport war ebenfalls umsonst.

Am 25. Oktober 2015 fanden in Polen die Parlamentswahlen statt. Diese Wahl hat die nationalkonservative Oppositionspartei Recht und Gerechtigkeit (PiS) mit 37,7 % aller Stimmen für sich entschieden. An der Spitze steht jetzt die Ministerpräsidentin Beata Szydło und an ihrer Seite der ehemalige Ministerpräsident, Jarosław Kaczyński (2006-2007). Die Partei vertritt eine klare Auffassung gegen Flüchtlinge, Homosexuelle und die EU. Eine solche Entwicklung ist aufgrund der Tatsache, dass Polen sich bis dahin wirtschaftlich und kulturell so weit entwickelt hat und attraktiver geworden ist, sehr traurig. Die Wahlbeteiligung lag bei gerade mal 39% und es war vorher schon zu erkennen, dass von der Bevölkerung eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber der Regierung und diesen Wahlen im Speziellen, ausging. Ich spreche auf dieses Thema hier an, weil nach den Wahlen auch ich sehr feindlichen Ansichten gegenüberstand: Im Zug oder in der S-Bahn wurde man von wildfremden Leuten auf die deutsche Flüchtlingspolitik angesprochen und in Gespräche dazu verwickelt. Unsere polnischen Nachbarn im Wohnheim haben Sprüche, wie „Polen für die Polen“ an unseren Putzplan im Bad geschrieben und es war auch sehr erschreckend, wie viele junge Menschen diese rechten Ansichten vertreten. Sicherlich kann man diese Vorfälle jetzt nicht verallgemeinern. Ich habe viele sehr nette, freundliche und offene Polen kennengelernt, mit denen ich heute noch in Kontakt stehe. Aber insgesamt haben diese feindlichen Stimmungen schon einen leichten Schatten auf mein Auslandssemester geworfen. Diese Kritik soll aber nicht bedeuten, dass ich nicht zufrieden mit meinem Auslandssemester war. Insgesamt waren es vier Monate, die sich komplett zu meinen bisherigen Semestern in Bremen unterschieden haben: Ich kann nur jedem empfehlen sein Auslandssemester in Polen zu verbringen, weil man in dem halben Jahr viel vom Land sehen, eine sich von Deutschland sehr unterscheidende Kultur kennenlernen und vergleichsweise günstig leben kann.

Durch diesen großen Unterschied zwischen Danzig und Bremen fiel es mir erstmal nicht so leicht mich wieder in Bremen einzuleben, aber die Normalität und Routine kehrten doch relativ schnell wieder ein. Für die Anerkennung der Kurse musste ich in meinem Fachbereich das Original Transcript of Records mit dem entsprechenden ausgefüllten Formular abgeben. Dieses Dokument erhält man auf der Website des ZPA. Das Transcript of Records wurde von der Universität in Danzig relativ schnell erstellt und nach Danzig geschickt. Offiziell sind meine Kurse zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht anerkannt, aber ich denke, dass die letzten Schritte jetzt auch noch problemlos vonstattengehen werden. Auf der Seite des International Office

findet man das Deckblatt für den Erfahrungsbericht, das bei Mobility Online mit dem Bericht separat hochgeladen werden muss. Ohne dieses Deckblatt wird der Bericht nicht akzeptiert.

Links, Bücher, Filme

Partneruniversitäten der Universität Bremen

<http://www.wiwi.uni-bremen.de/partneruniversitaeten>

Fächerangebot Universität Gdansk

http://ekonom.ug.edu.pl/web/international/?lang=en&ao=for_incoming_students&staff=378&item=dla_studentow

Hochschulsport Universität Gdansk

www.azs.univ.edu.pl

Buchtitel Steffen Möller

Viva Polonia

Expedition zu den Polen

Viva Warszawa

Johanna in Danzig-Blog

<http://johanna-danzig.jimdo.com/>

Während des Semesters hat meine Freundin Johanna einen Blog geschrieben. Hier findet ihr viele Fotos, Freizeittipps und Erfahrungen aus erster Hand.

L´Auberge Espagnole (2002)

Sehr netter und unterhaltsamer Film mit Romain Duris über einen französischen Studenten, der für ein Jahr als Erasmusstudent nach Barcelona geht. Barcelona ist sicherlich nicht Danzig, aber Parallelen findet man auf alle Fälle.

Antrag auf Anerkennung von Prüfungsleistungen

<http://www.uni-bremen.de/zentrales-pruefungsamt-zpa/formulare.html>

Erfahrungsbericht und Deckblatt

<http://www.uni-bremen.de/international/wege-ins-ausland/studieren-im-ausland/downloads-und-formulare.html>